Ressort: Politik

Philippinen: Indigene Völker setzen große Hoffnungen auf neuen Präsidenten

Neuer Präsident für die Philippinen

Wien, 30.06.2016, 13:59 Uhr

GDN - Die indigenen Lumad-Völker von der Insel Mindanao hoffen auf eine Verbesserung ihrer Lage und auf einen besseren Schutz ihrer Rechte unter dem neuen Staatspräsidenten der Philippinen, Rodrigo Duterte, berichtet die Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV) einen Tag vor Amtsantritt Duterte am 30. Juni

Der ehemalige Bürgermeister der Millionenstadt Davao City auf der Insel Mindanao hatte sich in der Vergangenheit oft für den Schutz von Lumad sowie für Frieden eingesetzt. "Die Lumad setzen darauf, dass Duterte als Staatspräsident jetzt tatsächlich Frieden schaffen und die Übergriffe von Milizen, Armee und muslimischen Rebellen auf Schulen und Dörfer der Urbevölkerung stoppen kann", sagte der GfbV-Asienreferent Ulrich Delius am Mittwoch in Göttingen. Im Ausland wird der Populist Duterte wegen seines mangelnden Engagements für Rechtsstaatlichkeit und seines Plädoyers für die Todesstrafe jedoch kritisch gesehen.

"Für die Lumad und andere Völker der Philippinen kann sich die Lage nur bessern", erklärte Delius. "Denn unter dem jetzt abtretenden Präsidenten Benigno Aquino eskalierten die Menschenrechtsverletzungen an indigenen Völkern." So kamen während Aquinos Präsidentschaft 318 Menschen durch Übergriffe von Armee oder Milizen zu Tode. 152 Opfer wurden auf Mindanao im Süden der Philippinen getötet. 89 Opfer waren Angehörige indigener Völker, die meisten von ihnen verloren ihr Leben ebenfalls auf Mindanao.

Zwar kritisieren indigene Organisationen, wie das Netzwerk Karapatan, Dutertes umstrittene Methoden bei der Verbrechensbekämpfung sowie die Ernennung von Sicherheitsberatern, die in der Vergangenheit in Menschenrechtsverletzungen verstrickt waren. Doch sie sehen es als positiv an, dass der neue Präsident nicht den Großgrundbesitzern und der Bergbau-Industrie nahesteht und schon vor seiner Ernennung, eine Überprüfung von Bergbau-Lizenzen angekündigt hat. Mindanao ist reich an Rohstoffen und die Bergbau-Industrie sowie Agrar-Konzerne ringen um die Kontrolle des Landes. Traditionell leben hier Lumad sowie eine überwiegend muslimische Bevölkerung, die für mehr Selbstbestimmung kämpft.

Sie alle hatten bisher sehr unter Rechtlosigkeit und Willkür zu leiden.

Die Lumad hoffen vor allem auf einen besseren Zugang zu Schulen. Duterte hat eine Verbesserung des Bildungssystems versprochen. Lumad-Schulen werden immer wieder von Milizen überfallen, um die Ureinwohner aus ihren Dörfern zu vertreiben. Duterte setzte sich als Bürgermeister von Davao City engagiert für eine Rückkehr dieser Vertriebenen ein.

Kontakt: Ulrich Delius, Asienreferent der Gesellschaft für bedrohte Völker
E-Mail: asien@gfbv.de, presse@gfbv.de

Union für Menschenrechte und Minderheiten
Kooperationspartner der Gesellschaft für bedrohte Völker GfbV.
Kontakt: Simone Mayer Vorstand
vorstand@u-mum.international
Martin Bitschnau - Politik
office@u-mum.international

Bericht online:

<https://www.germailynews.com/bericht-74682/philippinen-indigene-voelker-setzen-grosse-hoffnungen-auf-neuen-praesidenten.html>

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV: Simone Mayer - MUM

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich. Simone Mayer - MUM

Editorial program service of General News Agency:

UPA United Press Agency LTD

483 Green Lanes

UK, London N13NV 4BS

contact (at) unitedpressagency.com

Official Federal Reg. No. 7442619